

LUPE

AM 26.09.2021

JAN PLOBNER

WÄHLEN

AUS RESPEKT FÜR
UNSERE ZUKUNFT:
JAN PLOBNER UND
OLAF SCHOLZ

ALTDORF
B. NÜRNBERG

SPD



VORWORT

**lieber Jan,
es ist nun nicht
mehr lange hin bis
zur Bundestagswahl.
Dann wird sich deine nächs-
te Zukunft vielleicht ganz
neu ausrichten. Ich wünsche
dir viel Erfolg und
vor allem hier in
Altdorf ein
ordentliches
Wahlergebnis.**

Es wäre schön, endlich wieder einen echten Altdorfer im Bundestag sitzen zu haben. Es braucht eine starke Sozialdemokratie in Deutschland und

du wärst dafür der geeignete Kandidat. Ich wollte dir an dieser Stelle ein Kompliment machen. Nicht nur für diesen Bundestagswahlkampf, den du gewohnt kreativ und kompetent geführt hast. Auch nicht nur für die erfolgreichen Wahlkämpfe der letzten Jahre und deine gewissenhafte Arbeit für unseren Ortsverein, sondern für deine Haltung, die du wie selbstverständlich vorlebst.

Du bist das Versprechen für eine moderne, achtsame und soziale Zukunft. Eine Zukunft, in der Menschen im Bundestag nur durch ihre blitzgescheiterten Beiträge auffallen anstatt durch ihre bunten Schuhe.

Du bist ein Mensch, für den ein Gender-Sternchen selbstverständlich ist, ohne dies schrill von anderen einzufordern – einfach nur aus Überzeugung. Leben und leben

lassen, das ist deine Devise. Mit deiner bemerkenswerten Ernsthaftigkeit hinterfragst du dich und dein Tun immer wieder aufs Neue.

**Deswegen wähle
ich Jan Plobner aus
Altdorf.**

**Liebe Grüße
Dein Martin Tabor**

**»DU BIST DAS
VERSPRECHEN
FÜR EINE
MODERNE,
ACHTSAME
UND SOZIALE
ZUKUNFT«**

GETRÄNKE

Getränke-Fachmarkt
verschiedene Faßbiere
Festzeltgarnituren-Verleih
Heimservice unter Telefon
(0 91 87) 50 21

MÜNZ

FACHMARKT · HEIMSERVICE

Getränke Münz GmbH
90518 Altdorf
Prackenfelser Straße 3
Telefon (0 91 87) 50 21
Telefax (0 91 87) 80 44 26

Bücher online bestellen
oder einfach
vorbeikommen und schmökern.

www.lilliput.biz

BUCHHANDLUNG


lilliput

Obere Wehd 7 | 90518 Altdorf
Telefon: 09187 902760
buchhandlung@lilliput.biz



IM GESPRÄCH MIT JAN PLOBNER

HEIDRUN BECKMANN

INTERVIEW

»Hallo Jan, schön, dass du dir die Zeit für dieses Interview nimmst. Du bist Standesbeamter, das ist auch nicht gerade ein alltäglicher Job. Was gefällt dir daran?«

*Als Teil der Verwaltung sollte es zu deinem Selbstverständnis gehören, Verlässlichkeit im gesellschaftlichen Leben zu schaffen und deine Mitbürger*innen freundlich, kompetent und zuverlässig durch die nicht immer gerade einfachen Vorschriften und Gesetze in unserem Land zu lotsen. Am besten gefällt mir daran, Menschen meistens bei schönen Dingen, wie der Hochzeit oder der Geburt von Kindern, erleben zu dürfen. Das macht mir unglaublich Spaß.*

»Du hast mit den Jusos im Nürnberger Land viele Aktionen zum Thema „Verkehr/Mobilität“ gestartet. Warum ist dir dieses Thema so wichtig?«

Stimmt wir haben da einiges gemacht. Eine Tour mit den Öffentlichen Verkehrsmitteln durch den Landkreis oder die Fahrt mit der Wohnungseinrichtung in der S-Bahn, um auf die unsoziale Preisstruktur aufmerksam zu machen. Ich glaube, dass beim Thema Mobilität wie sonst selten ökologische, soziale und wirtschaftliche Probleme aufeinandertreffen. Durch die starke Zunahme des Autoverkehrs in den letzten Jahrzehnten steigt auch die dadurch hervorgerufene

Umweltbelastung. Wenn wir den Klimaschutz ernst nehmen wollen, sollten wir unseren Beitrag leisten, gute Alternativen für die Bürger*innen zu schaffen. Das ist auf dem Land aber schwerer als in der Stadt. Busse fahren bisher oft selten oder gar nicht in kleinere Orte und die Preise des VGN gehören in vielen Bereichen zu den teuersten in Deutschland.

Aber viele Jüngere, Ältere und nicht so Wohlhabende können sich auch nicht auf ein eigenes Auto verlassen. Ein guter, günstiger Nahverkehr hilft, die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben über alle Generationen und Einkommen hinweg zu erhalten, die CO²-Belastung zu senken und auch kleinere Orte zu attraktiven Standorten für Wirtschaftsunternehmen zu machen. Eine gute Infrastruktur ist ein lebenswichtiger Standortvorteil für uns, dafür müssen wir auch im ländlichen Bereich sorgen.

»Aber Infrastruktur umfasst ja noch mehr als nur Verkehrsthemen. Was ist dir da noch wichtig?«

Völlig richtig. Wir leben in Zeiten, in denen die Infrastruktur auf dem Land oft immer schwächer wird: Geschäfte schließen, Vereinen mangelt es an Nachwuchs, Kneipen rentieren sich nicht mehr in kleineren Orten. Immer weniger Orte haben noch eigene Arztpraxen. Mit solchen Institutionen steht und fällt ein vernünftiges, erfülltes Leben. Ich verstehe sehr gut, wenn man als junger Mensch da seine Zukunft woanders aufbauen möchte.

»Du sprichst da ja schon das Gesundheitswesen an, gerade in Corona-Zeiten ein Thema, bei dem wir die Fehler der letzten Jahrzehnte aktuell besonders stark spüren ...«

Umso kritischer ist es doch da, wie weit wir noch davon



**EINE GUTE
INFRA-
STRUKTUR IST
EIN LEBENS-
WICHTIGER
STANDORT-
VORTEIL
FÜR UNS**



Bleichanger 1 - 90518 Altdorf

Tel.: (09187)902462

e-mail: info@blumen-loos.de

Fax: (09187)902464

Internet: blumen-loos.de

- Trendfloristik
- Hochzeits- und Eventdeko
- Innenraumbegrünung
- Trauerfloristik
- Grabgestaltung und -pflege
- Fleurop-Lieferdienst



entfernt sind, in einem Gesundheitssystem zu leben, das alle Menschen gleichberechtigt behandelt. Ein System, das nicht danach ausgerichtet ist, möglichst viel Profit zu machen, sondern einzig dem Wohl der Menschen

verpflichtet ist. Die Mängel sind überall zu sehen: Ärztemangel auf dem Land, die heutige Zwei-Klassen-Medizin oder die verbreitete Profitgier im Gesundheitswesen, die das Wohl der Patient*innen oft in Gefahr bringt.

Krank zu werden ist ein Risiko, vor dem niemand geschützt ist. Aber eine volle Absicherung für dieses Risiko muss für mich deshalb Ziel eines solidarischen Gesundheitssystems sein. Die Versorgung muss am Wohnort möglich sein, der Erhalt von Kliniken, insbesondere in ländlichen Räumen, ist unabdingbar. Vor allem aber: Kliniken gehören in die öffentliche Hand und müssen gut finanziert werden. Dafür brauchen wir die Ausweitung der Versicherungspflicht mit der Bürgerversicherung für alle, unabhängig vom Einkommen.

»Dass zum Leben harte Arbeit dazugehört, ist etwas, was du

von klein auf auch von zu Hause mitbekommen hast. «

Ich stamme aus einer Familie, die die Fortschritte des 20. Jahrhunderts sinnbildlich verkörpert. Mein Ur-Ur-Ur-Großvater hatte sein ganzes Leben dafür gearbeitet, aus der Knechtschaft heraus ein Stück Land für sich zu haben. Als er genug gespart hatte, starb er und es war an seinem Sohn aus diesem Erbe heraus etwas zu schaffen. Er gründete 1904 in Altdorf seine Zimmerei. Seitdem kämpfte jede Generation dafür, dass es ihren Kindern besser ging. Meine Großmutter schuf in jahrzehntelanger Arbeit einen soliden kleinen Betrieb, meine Mutter war die erste der Familie, die studieren durfte.

Nun ist Familie oft die Basis für die Entwicklung von Menschen, ob im Guten oder im Schlechten. Ich blicke mit Demut auf das Erreichte und schaue mit Entschlossenheit auf das, was noch nicht erreicht worden ist. Wir haben das Privileg Politik machen zu dürfen und aus diesem Privileg entsteht für mich die Verantwortung die Sozialdemokratie weiterzuführen.

**Ein schöner Schlusssatz.
Jan, vielen Dank dir für das spannende Gespräch und viel Erfolg im Wahlkampf!**

Kinderkrippen Sterntaler



Kinderkrippe Sterntaler * Barchinger Str. 2 * 90518 Altdorf
www.KinderkrippeSterntaler.de

Kinderkrippe Sterntaler * Kösterbergstraße 24 * 90518 Altdorf
Hagenhausen
www.Wurzelwichte-Sterntaler.de



EXPERTENKRAFT

Lebenswerksicherung

Fachberatung für Unternehmensnachfolge
 Fachberatung für Testamentsvollstreckung
 und Nachlassverwaltung
 Stiftungsberatung und Stiftungsmanagement
 Zertifizierte Mediation



Raphaela Hallermeier
Steuerberaterin

Röderstraße 6, 90518 Altdorf
 Tel. 09187 / 40 91 666
 www.expertenkraft.de



GUTTEMPLER

Unsere Stärke: alkoholfrei Die Entscheidung für ein positives Leben

Wir haben ...

... keine Rezepte oder Patente,
 aber Zeit für Gespräche und Zuwendung

In unserer Gruppe ...

... sind alle willkommen: Betroffene und Angehörige
 ... informieren wir über Wege der Selbsthilfe
 bei Alkohol- und anderen Suchtproblemen
 ... suchen wir gemeinsam nach Lösungen für Alltagsprobleme

Altdorf - AWO Guttempler-Gesprächsrunde

Mittwoch von 19:00 bis 20:30 Uhr

WIR SIND ÜBERZEUGT – OLAF SCHOLZ IST DER RICHTIGE KANZLER FÜR DEUTSCHLAND


 SPD

Die SPD hat mit Olaf Scholz einen Kanzlerkandidaten, der unglaublich viel Erfahrung und das Gespür für die Herausforderungen unserer Zeit mitbringt. Wir möchten hier die Gelegenheit nutzen, ihn Ihnen etwas näher vorzustellen:

Olaf Scholz studierte in Hamburg Jura und machte danach seinen Zivildienst. Von 1982 bis 1988 war er stellvertretender Bundesvorsitzender der Jusos. Ab Ende der 80er Jahre arbeitete er als Anwalt für Arbeitsrecht. In dieser Zeit vertrat er hunderte Beschäftigte in Kündigungsschutzklagen.

1998 zog er in den Deutschen Bundestag ein, direkt gewählt im Wahlkreis Hamburg-Altona. 2001 wurde er Innenminister in Hamburg, ein Jahr später SPD-Generalsekretär. Von 2007 bis 2009 setzte er als Bundesminister für Arbeit und Soziales Branchenmindestlöhne durch. Während der Finanzkrise entwickelte er das Instrument der Kurzarbeit weiter und kämpfte damit für die Sicherung von Millionen Jobs.

2011 wurde Olaf zu Hamburgs Erstem Bürgermeister gewählt und bekleidete dieses Amt sieben Jahre. In diese Zeit fallen viele wichtige Entscheidungen für Hamburg, zum Beispiel gebührenfreie

Kitas, flächendeckend Ganztagschulen und der verstärkte Wohnungsbau.

Nach der Bundestagswahl 2017 wurde er Vizekanzler und Bundesminister der Finanzen. In den letzten vier Jahren war es ihm dabei wichtig, entschlossen



in die Zukunft zu investieren, in eine bessere Infrastruktur, schnelle Breitbandkabel, gebührenfreie Kitas, sozialen Wohnungsbau und vieles mehr. Und zugleich solide Finanzen zu haben, damit wir für Krisenzeiten gewappnet sind.

Das kommt uns gerade jetzt, in der Krise, zugute. Wir haben damit die notwendige Kraft, unser Land sicher durch schwierige Zeiten zu führen. Es geht um die Gesundheit der Menschen, um den Erhalt von Arbeitsplätzen und Unternehmen und es geht um Solidarität in Europa und der Welt.

Vieles ist anders in Zeiten der Corona-Pandemie. Das machte Olaf Scholz auch in seiner Rede auf dem Nominierungsparteitag der SPD deutlich. »In dieser Pandemie haben die Bürgerinnen und Bürger in Deutschland Großes geleistet. Und sie leisten immer noch Großes – Tag für Tag«, betonte er. Zugleich habe die Situation erbarmungslos ans Licht gebracht, was alles im Argen liegt in Deutschland. »Aus den Erfahrungen müssen wir jetzt die richtigen Schlüsse ziehen – und zwar ganz grundsätzlich«, forderte Scholz. »Ich möchte eine Regierung anführen, die unser Land nach vorne bringt; eine

Regierung, die sich etwas vornimmt«. Jetzt gehe es darum, die Weichen für die 20er Jahre des 21. Jahrhunderts und darüber hinaus zu stellen. »Wir wollen das Land in die Zukunft führen. Und wir wissen, was es dafür braucht«, unterstrich Scholz.

»Den Mindestlohn von 12 Euro werde ich in meinem ersten Jahr als Bundeskanzler durchsetzen«, verspricht er. Ebenso werde er eine Kindergrundsicherung einführen. »Kein Kind soll mehr in Armut aufwachsen«, fordert Olaf Scholz. Den deutschen Sozialstaat will er »zu einem der besten der Welt« machen.

All das sei für ihn Ausdruck von Respekt gegenüber den Menschen in Deutschland. »Eine Gesellschaft des Respekts« – das ist sein Leitbild für Deutschland. Nur eine Gesellschaft des Respekts kann dafür sorgen, dass unser Land die Zukunft bestehen kann. Den Wähler*innen macht Olaf Scholz ein Angebot: Wenn er Bundeskanzler werde, dann sollten ihn die Bürger*innen an einer Zielgröße messen: »Wird unser Land im Jahrzehnt bis 2030 ein besseres geworden sein?«

**Wir sind überzeugt,
Olaf Scholz ist der richtige
Kanzler für Deutschland.**



KEIN KIND

SOLL

MEHR IN

ARMUT

AUFWACHSEN



WIR MÖCHTEN IN DEN KOMMENDEN AUSGABEN ANHAND EINER NEUEN RUBRIK ÜBER **EHRENAMTLICHE TÄTIGKEITEN UND VEREINE** IN ALTDORF BERICHTEN.



Ehrenamt

DIES SOLL EINEN ÜBERBLICK ÜBER DIE **VIELSEITIGKEIT DER IN UNSERER STADT AUSGEÜBTEN AKTIVITÄTEN** GEBEN UND VIELLEICHT ZUM MITMACHEN MOTIVIEREN.



FREIWILLIGE FEUERWEHREN – INTERVIEW MIT MARTIN BÖSEL, KOMMANDANT DER FREIWILLIGEN FEUERWEHR ALTDORF | JASMIN GROSS UND JOHANNES GRÜNDER

STECKBRIEF EHRENAMT

Wann wird die Feuerwehr gerufen und wie häufig kommt das vor?

Zuerst möchte ich darauf hinweisen, dass alle neun Altdorfer Feuerwehren Freiwillige Feuerwehren sind. Die Feuerwehrleute leisten ihren Dienst ehrenamtlich, damit die Stadt ihren gesetzlichen Auftrag aus dem Bayerischen Feuerwehrgesetz erfüllen kann. Die Feuerwehrvereine stellen dazu das Personal. Wäre dem nicht so, müsste die Stadt Feuerwehrleute einstellen, was Kosten von

mehreren Millionen Euro/Jahr bedeuten würde. Dies ist nicht allen Leuten bewusst.

Stand Dez. 2020 leisteten im Stadtgebiet 305 Bürger*innen (267m/38w) Feuerwehrdienst, also knapp 2 % der Gesamtbevölkerung. Dazu kommen 75 Jugendfeuerwehrleute (48 m/27 w) und 22 Kinderfeuerwehrler (13 m/9 w) der Altdorfer Feuerwehr-Füchse. Im Jahr 2020 wurden wir zu 239 Einsätzen gerufen, davon wurden allein 161 durch die Feuerwehr Altdorf bewältigt. Die Einsätze reichen von der

Ölspurbeseitigung über die Unterstützung des Rettungsdienstes bis hin zu schweren Verkehrsunfällen mit Verletzten oder gar Toten. Brände nehmen dabei weniger als ein Drittel ein. Oft werden diese durch Unachtsamkeit verursacht. Mancher Einsatz wäre nicht notwendig, wenn der auf den Radweg gefallene kleine Ast selbst beiseite geräumt wird. Außerdem habe ich in meinen 34 Jahren Feuerwehrdienst kein Skelett einer verhungerten Katze auf einem Baum gesehen. Wespennester sind ebenfalls kein Einsatzgrund. Ein Stich tut zwar weh, aber die Feuerwehr darf gar nicht eingreifen, solange keine Personen mit Allergie in Gefahr sind.

Wie sehen die Aufgaben bei der Feuerwehr aus? Welche Rolle hat dabei die »Stützpunktwehr« Altdorf?

Der Alltag ist bei allen Feuerwehren hauptsächlich durch regelmäßiges Üben der Einsatzabläufe, Handhabung der Gerätschaften und Schulungen geprägt. Zentral in Altdorf werden zudem Ausbildungen für die Altdorfer Feuerwehren und den gesamten Dienstbezirk 3 des Landkreises durchgeführt. Natürlich muss auch das entsprechend vorbereitet werden. Die Wartung und Erhaltung der Einsatzbereitschaft von Fahrzeug und Gerät nimmt

ebenfalls einen großen Teil ein. Dies übernehmen zwei hauptamtliche Gerätewarte, die durch weitere in den Ortsteilen und zusätzlich spezialisierte für Atemschutz, Absturzsicherung oder Gaswarntechnik ehrenamtlich unterstützt werden. Eine weitere hauptamtliche Stelle ist in der Feuerwehrbedarfsplanung im Jahr 2018 als notwendig bewertet worden. Zusätzlich wird zentral in Altdorf die Schlauchwerkstatt und Kleiderkammer bedient. Dort wird jeder Feuerwehrler von Kopf bis Fuß eingekleidet, um seinen Dienst sicher leisten zu können.

Welche Rolle spielen die Feuerwehren in den Außenorten und wie funktioniert die Zusammenarbeit der Wehren untereinander?

Die Ortsfeuerwehren sind ein wichtiger Bestandteil des Gesamtkonzeptes. Diese sind aufzurüsten, damit die Stadt ihrem gesetzlichen Auftrag nachkommen kann. Außerdem entlastet die eigenständige Abarbeitung kleinerer Einsätze im eigenen Schutzbereich, wie z.B. Ölspuren, die Stützpunktwehr immens. Wichtig sind Ortsfeuerwehren auch bei Flächenlagen wie Unwetter und Starkregen. Die Vielzahl an gleichzeitig auftretenden Einsätzen kann nur gemeinsam bewältigt werden.



**IM JAHR
2020 WURDEN
WIR ZU
239 EINSÄTZEN
GERUFEN**





**Freiwillige
Feuerwehr Altdorf
Feuerweg 2
90518 Altdorf
Martin Bösel
Tel.: 09187 5822**

Grenzen für Ortsfeuerwehren ergeben sich primär durch die verfügbaren Fahrzeuge und Gerätschaften. Ohne wasserführendes Fahrzeug und Atemschutz-ausrüstung kann kein Zimmerbrand abgearbeitet werden. Wichtig zu wissen: Die Ortsteile sind über andere Altdorfer Feuerwehren innerhalb der gesetzlichen Hilfsfrist abgesichert. Die Zusammenarbeit aller Feuerwehren empfinde ich als sehr gut, schließlich eint uns alle der Gedanke, anderen in Not zu helfen!

Welches Angebot gibt es für Kinder- und Jugendliche?

In den Feuerwehren gibt es acht Jugendwehren und eine Kinderfeuerwehr. Es werden Kinder im Alter von 6 bis 11

und Jugendliche von 12 bis 17 Jahren an den späteren Feuerwehrdienst herangeführt. Dies ist ein wichtiger Bestandteil der Personalgewinnung, um die dünne Personaldecke der Feuerwehren zu verstärken.

Wie kann man zu euch Kontakt aufnehmen, wenn man mitmachen möchte?

Ansprechpartner ist in erster Linie der jeweilige Kommandant. Kontakt kann man z.B. über den Sachbearbeiter Feuerwehrwesen bei der Altdorfer Stadtverwaltung, Hr. Pichlik, oder über die hauptamtlichen Gerätewarte in Altdorf herstellen. Die meisten Altdorfer Feuerwehren sind auch in den sozialen Medien vertreten.



KLAUS MEYER GmbH

KFZ MEISTERBETRIEB

Weidentalstraße 4
90518 Altdorf b. Nürnberg

Tel 09187 804101
Fax 09187 804139



TÄGLICH WECHSELNDES
MITTAGSMENÜ -
KAFFEE UND KUCHEN -
BIERE UND SNACKS -
COCKTAILS UND WEINE -
SAMSTAGS FRÜHSTÜCK



café sport bavaria | obere wehd. 1 | 90518 altdorf | 09187 40 95 57
info@sport-bavaria.de | www.sport-bavaria.de

Zuverlässige
Arbeit, gute
Beratung.



Werner Merkel
Dipl.-Betriebsw. (FH)
Steuerberater

Prof.-Franz-Becker-Str. 11
90518 Altdorf
T 09187 922 888 0
M info@merkel-stb.de

www.merkel-steuer-beratung.de

Merkel



Steuer Beratung

Friseursalon Martin - Fleischmann

Marc Fleischmann

**Collegiengasse 6
90518 Altdorf**

**(09187) 5448
www.friseur-aldorf.de**



**Goldstein
Reitenspieß OHG**

HEIZÖL



Im Eriet 27
90518 Altdorf

Telefon 09187 26 70
Fax 09187 80247

goldstein@heizoeel-aldorf.de
www.heizoeel-aldorf.de

Druck' bei Puk

Hallo, wir sind
Gründer und
verleihen Ihren
Print-Produkten
ein gutes Gewissen...



Krämer GmbH
Print und Kommunikation

Nürnberger Str. 47
91244 Reichenschwand
Telefon 0 91 51 / 96 43 0-10
info@puk-print.de
www.puk-print.de





KLIMASCHUTZ-KILLER JURALEITUNG

DÖRTE HAMANN FÜR DAS AKTIONSBÜNDNIS TRASSENGEGNER FÜR EINE DEZENTRALE ENERGIEWENDE OHNE ÜBERDIMENSIONIERTEN NETZAUSBAU

Die Juraleitung ist kein Naturgesetz. Die Bürgerinitiativen im Aktionsbündnis Trassengegner sind davon überzeugt, dass die Leitung verhindert werden kann und dass sie verhindert werden muss.

Viele Mythen ranken sich um den angeblichen Bedarf der Stromtrasse, die als Neubau die Menschen im Nürnberger Land und in Altdorf massiv treffen würde. Würde man den Aussagen der Großen

Koalition im Bundestag oder der Bayerischen Landesregierung Glauben schenken, wird's nur dann nicht dunkel in Bayern, wenn Trassen wie die Juraleitung gebaut werden. Dass Stromtrassen eigentlich gar keinen Strom produzieren, sondern ihn nur transportieren, sollte in jedem Fall die Frage aufwerfen: Woher soll er denn kommen, der Strom? Darauf gibt es Antworten – der Haken ist, diese Antworten haben nichts mit der Energiewende und damit auch nichts mit Klimaschutz zu tun.



GASTBEITRAG

Ein weiterer Haken ist: Genau das ist aber Gesetz. Auch die Menschen in Deutschland müssen schmerzhaft erfahren, was eine Verstärkung von Extremwetter-Ereignissen tatsächlich bedeuten kann. Klimaschutz ist oberstes Gebot, wie das Bundesverfassungsgericht kürzlich in einer historischen Entscheidung festgestellt hat. Wir haben wenig Zeit, um die Gesellschaft und auch die Wirtschaft auf klimagerechte Strukturen umzustellen.

Was aber ist los mit den Bundestags- und Landtags-abgeordneten? Sie schweigen zu den ungelösten Problemen, die sich allein durch massive Umwelteingriffe wie beim Bau neuer Stromtrassen ergeben. Die Juraleitung und der Netzausbau überhaupt seien Gesetz, heißt es, und mit dem Raumordnungsverfahren seien die Planungen der Juraleitung doch schon so weit vorangeschritten, da könne man nichts mehr machen, tönt es von nahezu allen Parteien. Auch der ein oder andere Lokalpolitiker tut die angebliche Alternativlosigkeit gerne mal kund und begibt sich mit hohlem Aktivismus brav auf die Suche nach der »verträglichen Jura-leitungs-Variante«, ohne dass sich die Mühe gemacht wird, verkorkste und veraltete Pläne zu überdenken und gemeinsam nach zeitgemäßen

Lösungen zu suchen. Spätestens der letzte Netzentwicklungsplan, der den Bedarf der Leitungen belegen soll, ist ein Offenbarungseid der Energiewende-Verhinderung. Schwarz auf weiß kann man darin nachlesen, dass es ausgerechnet Frankreich sein soll, das Deutschland zukünftig helfend bei der Stromversorgung unter die Arme greift. Der Anteil des Stroms aus Frankreich wird jedoch auch nach 2035 voraussichtlich zu mehr als der Hälfte aus Atom und Kohle stammen.

Es wird noch besser: Die EU will noch vor Jahresende Kernenergie in die sogenannte EU-Klimataxonomie aufnehmen und Atomstrom ein grünes Label aufpappen. Hurra, Atomkraft ist klimaschutztauglich! Die Erzeugung von Strom aus maroden Kernkraftwerken wird damit als genauso unschädlich wie Strom aus PV-Anlagen und Windrädern betrachtet. Das europäische Super-Stromnetz wird ganz nach Plan zur Handelsplattform für Atomstrom, logische Konsequenz ist, dass auch Länder wie Polen scharf darauf sind, in die Kernenergie einzusteigen. Es lebe der Stromhandel. In der Konsequenz bedeuten die dafür auch laut Ankündigung des erklärten Trassenfans Peter Altmaier angeblich notwendigen neuen Mega-Stromtrassen

Zerstörung pur: Tausende Kilometer an Schneisen durch Wälder, tausende Kilometer Bodenverdichtung durch Fahrzeuge, die samt Kabeltrommeln 150 Tonnen wiegen, Flächenversiegelung durch Großbaustellen und neue Zufahrtsstraßen in abgelegene Regionen, in denen die Leitungen entlangführen sollen. Trotzdem – und das ist so erstaunlich wie frustrierend: Das Gerede vom »Windstrom, der vom Norden in den erzeugungssarmen Süden« müsse, geht seitens der politischen Entscheider im Bundestag und seitens der Übertragungsbetreiber wie TenneT unbeirrt von Fakten weiter. Dass die dezentrale Energieversorgung mit Erneuerbaren Energien in Verbindung mit Speichern nicht nur machbar, sondern notwendig ist, haben

kürzlich neue Studien der TU München und des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) ergeben. Damit entsteht nicht zuletzt ein deutlicher Mehrwert durch lokale Wertschöpfung und mehr Akzeptanz gegenüber dem Stromtrassen-Bau.

Es ist nicht zu spät, den Neubau einer Trasse wie der Juraleitung zu verhindern, die nur auf dem Papier steht. Wir erwarten endlich ein Umdenken von den Entscheidern und seitens der Politik, denen zahlreiche Belege vorliegen, dass der Bau neuer Leitungen mit der Energiewende nichts zu tun hat. Klimaschutz ist Gesetz. Deshalb muss es möglich sein, die Juraleitung mit dem Ende des Raumordnungsverfahrens vom Prüfstand mit einem klaren Nein zu verabschieden.



**ES IST NICHT
ZU SPÄT,
DEN NEUBAU
EINER TRASSE
ZU VERHIN-
DERN, DIE
NUR AUF DEM
PAPIER STEHT**



Mach mal Brotzeit!!!

mit unseren Highlights

Holzofenkruste,
Unser Schwäbisches,
Handgedrehte und
Prügel

KON BACKHAUS
Fuchs

www.backhausfuchs.de • Tel. 09187/95700
4 x in Altdorf • 1 x in Neumarkt • 1 x in Feucht

BÄCKEREI • KONDITOREI • CAFÉ

MITTELWORTRÄTSEL

FISCH		FOLIE
SPORT		KNOPF
MAGNET		STAB
KIRCHEN		MUSIK
FLUSS		GRAF
NOT		STOCK
BÜCHER		WAND
GRUNDSATZ	<i>Beispiel:</i> I D E E N	GEBER
GESUNDHEIT(s)		LISTE
GRUND		TAETER
SONNE(n)		BOOT
OBER		SACHE
ROSEN		STOFF
NORDWEST		KOHL
TELEFON		BRAND
KASSEN		FLUG
MITTAG(s)		(n)HOF
BRIEFMARKEN		BLATT
ULK		BRETT

GESUCHT WIRD EIN THEOLOGE, DER AN DER ALTDORFER UNIVERSITÄT GELEHRT HAT UND DORT AUCH REKTOR WAR.

Jede Zeile in diesem Rätsel besteht aus drei Wörtern. Erweitern Sie jeweils die linken und rechten Wörter durch ein Wort (mit 5 Buchstaben) im mittleren Block. Es ergeben sich jeweils zwei Begriffe, bei denen das eingefügte Wort auf der linken Seite den Schluss des Begriffs und auf der rechten Seite den Anfang des gesuchten Wortes bildet. Die ersten Buchstaben der mittleren Worte von oben nach unten gelesen, ergeben die Lösung.

*Wenn Sie die Persönlichkeit herausgefunden haben, senden Sie eine Postkarte mit der Lösung an die **LUPE**-Redaktion, z. H. Klaus-Peter Binzner, Sulzbacher Straße 16, 90518 Altdorf. **Einsendeschluss ist der 15. OKTOBER 2021.***

*Der /die Gewinner*in erlaubt die Veröffentlichung des Namens und Wohnortes in der nächsten **LUPE**. Auf sie /ihn wartet ein Buchgeschenk. **Und nun viel Spaß!***



AUFLÖSUNG DES BILDERRÄTSELS AUS DER LETZTEN LUPE

Gesucht war der Theologe **JOHANNES SAUBERT DER ÄLTERE**. Er wurde am 26. Februar 1592 in Altdorf als Sohn eines Zimmermanns geboren. Sein Vater verstarb früh und so ging er bei einem Müller in die Lehre. Dort wurde er vom Altdorfer Theologen und Professor der dortigen Universität, Jakob Schopper, entdeckt. Nach dem Unterricht am Altdorfer Gymnasium absolvierte er die Universität, die er mit dem

Magister in Theologie abschloss. Nach weiteren Studienjahren in Tübingen, Gießen und Jena wurde Saubert 1618 zum Professor für Theologie an die Altdorfer Universität berufen. Er verstarb am 2. November 1646 in Nürnberg.

Aufgrund der vielen richtigen Lösungen musste das Los entscheiden. Dabei hatte Herr **ULRICH DEUCHLER AUS ALTDORF** das Glück auf seiner Seite. Ihm konnte das Buch von Ursula Muhr »Auf dieser Kuhbleek bleib ich nicht – Erinnerungen an meine Großmutter« überreicht werden. **HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!**

WIR GRATULIEREN

- | | | |
|---------------|-----------------|------------------------------|
| 07.10. | 70 Jahre | Frau Eva HEINLEIN |
| 11.10. | 60 Jahre | Herr Horst MAUL |
| 18.11. | 70 Jahre | Herr Antonio NEUBAUER |
| 15.12. | 60 Jahre | Herr Norbert SASS |
| 18.12. | 75 Jahre | Herr Roland BECHTOLD |



Wer seine Geburtsdaten nicht veröffentlicht haben möchte, möge dies bitte der **LUPE**-Redaktion bekanntgeben.



Wir freuen uns sehr, dass unser Redaktionsmitglied **Werner Roller** es mit seiner Übersetzung des Buches »**Diese Wahrheiten – Geschichte der Vereinigten Staaten von Amerika**« von Jill Lepore auf die Short List des **Christoph-Martin-Wieland-Preises** für Sachbuch-Übersetzer*innen geschafft hat. Die Redaktion findet: **Eine tolle Leistung!** – und gratuliert ganz herzlich. Die Lektüre kann wärmstens empfohlen werden!

IMPRESSUM

Herausgeber: SPD-Ortsverein Altdorf | Redaktion: Karin Völkl (verantwortlich), Neumarkter Straße 33, 90518 Altdorf, Telefon 09187/2315, Barbara Beck, Heidrun Beckmann, Klaus-Peter Binanzer, Jasmin Groß, Steven Himmelseher, Jan Plobner, Werner Roller

Fotos: © SPD-Ortsverein Altdorf / © Oliver Reinhardt – www.olivergrafie.de (Titelbild + S. 2, S. 6, S. 15) /

© SPD (S. 8) / Freiwillige Feuerwehr Altdorf (S. 12) / © Aktionsbündnis Trassengegner (S. 15)

Layout/Satz: Mimi Tabor | Anzeigen: Klaus-Peter Binanzer | Druck: PuK Print, 91217 Hersbruck. | Auflage: 7750

Namentlich gekennzeichnete Artikel, Leserbriefe und Kommentare stellen die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die der Redaktion dar. Wird allen Haushalten der Stadt Altdorf kostenlos zugestellt. Erscheint viermal jährlich.

SIE HABEN INTERESSE AN EINER ANZEIGE IN DER LUPE? DANN WENDEN SIE SICH BITTE AN HERRN KLAUS-PETER BINANZER | TEL. 09187 9028 54 | E-MAIL peterbinanzer@web.de



Julia Friedrichs:
Working Class.
Warum wir Arbeit
brauchen, von
der wir leben
können. Berlin
Verlag 2021. 317
Seiten, 22 Euro.

ERTRAG DER ARBEIT ZUNEHMEND UNGLEICH

WERNER ROLLER

BUCH-
BESPRECHUNG

Die 41-jährige Journalistin und Autorin Julia Friedrichs legt mit ihrem neuen (sechsten) Buch »Working Class« ein äußerst vielschichtiges Gesellschaftsbild vor, nicht nur für Wahlkampfzeiten. Worum geht es? Wichtige Stichworte sind: Die gesellschaftliche Ungleichheit nimmt zu, ebenso wie prekäre, unsichere Arbeitsverhältnisse.

Gleich im Prolog heißt es: »Obwohl die Wirtschaft nun ein Jahrzehnt lang wuchs, die Gewinne flossen, die Aktienindizes kletterten, hat die Mehrheit in diesem Land

kaum Kapital, kein Vermögen. Die Menschen sind angewiesen auf den Ertrag ihrer Hände, ihrer Köpfe Arbeit.« Und: »Die ärmere Hälfte der Bevölkerung hatte vor zwanzig Jahren schon wenig Vermögen, inzwischen aber: fast nichts.« Belegt werden diese Thesen nicht mit radikalen Pamphleten, sondern mit auf Anfrage zugeschickten Daten aus dem Bundesfinanzministerium.

Die Autorin geht ihr Thema zweigleisig an: Sie trifft vier Personen (*ein Musiker-Ehepaar, freiberuflich an Musikschulen im ländlichen Nordrhein-Westfalen unterrichtend, einen U-Bahn-Reiniger in Berlin und einen Ange-*

stellten eines Marktforschungsunternehmens, der »im Norden einer deutschen Großstadt wohnt«) über mehr als ein Jahr hinweg immer wieder zu Gesprächen über ihre berufliche Situation, ihr Fortkommen, ihre Hoffnungen, Wünsche und Ängste. Letztere können schon deshalb nicht ausbleiben, weil der Recherchezeitraum vom »Sommer vor Corona« bis zum vergangenen Herbst reicht. Ergänzt werden diese Fallgeschichten durch zusätzliche Vor-Ort-Recherchen und Gespräche, etwa in einer – für die Autorin wohnortnahen – Berliner Karstadt-Filiale (*die Bemerkungen hierzu sind auch in Nürnberg und Umgebung von Interesse!*), und reichlich Lektüre. Der Anhang enthält knapp drei Seiten Literaturtipps, auf die der Buchtext durchweg neugierig macht.

Ein Gespräch führt Friedrichs auch mit Olaf Scholz' »rechter Hand« Wolfgang Schmidt, einem Staatssekretär im Bundesfinanzministerium. Ihn zitiert sie unter anderem mit den Bemerkungen: »Die zentrale Forderung müssen bessere Löhne sein. Löhne, mit denen du klarkommst«, und: »Die normalen Leute, die jeden Tag aufstehen, sich anstrengen, die haben die SPD an ihrer Seite.« Der Nachweis, ob das gelingt, ist dann nicht mehr Aufgabe der Reporterin.

Sie fragt den U-Bahn-Reiniger (*Stundenlohn im Herbst 2019: 10,56 brutto*): »Was ist mit der SPD? Wäre das nicht die Partei, die sich darum kümmert, dass es Menschen wie dir besser geht?« Seine Antwort findet man auf den Seiten 259 und 260.

Olaf Scholz selbst stellte sich Ende Februar, unmittelbar vor dem Erscheinen des Buches, zusammen mit der Autorin in einem Doppel-Interview den Fragen des »Spiegel« (*Nr.9/2021 vom 27. Februar*). Beide Befragte gaben dabei kluge, anregende Antworten. Aber den vollen Lesegenuss, sehr viele Denkanstöße und reichlich Diskussionsstoff bietet nur das Buch.

Noch ein letzter Hinweis: Muss der zur Debatte stehende Personenkreis wirklich »Working Class« heißen?

Der fließend des Englischen kundige Friedrich Engels schrieb einst, ebenfalls aus eigener Kenntnis, über »Die Lage der arbeitenden Klasse in England«. Dieses Werk, auch heute immer noch lesenswert, erschien 1845 in Leipzig. Man sollte es zusammen mit Friedrichs' Buch lesen. Wenn wir genauer wissen, welchen gesellschaftlichen Verhältnissen wir entwachsen sind, klärt sich vielleicht der Blick für das, was jetzt zu tun ist.



**WENN WIR
GENAUER
WISSEN,
WELCHEN
GESELLSCHAFT-
LICHEN VER-
HÄLTNISSEN
WIR ENT-
WACHSEN SIND,
KLÄRT SICH
VIELLEICHT DER
BLICK FÜR DAS,
WAS JETZT ZU
TUN IST**



AE ckstein

Steuerberater

Steuerkanzlei Eckstein

Philosophenweg 1
D-90518 Altdorf

Telefon: 09187/ 90998-0
Telefax: 09187/ 90998-50

info@eckstein-stb.de
www.eckstein-stb.de

Bürozeiten

Mo - Do 08:00 - 17:00
Fr 08:00 - 16:00

Wir sind Ihr PARTNER!

Reparatur – Wartung
Kundendienst – Notdienst

schnell – leistungsfähig – zuverlässig

FSH



FRIEDRICH GMBH
SANITÄR- UND
HEIZUNGSTECHNIK

90518 Altdorf, Tel. 0 91 87/ 81 68

HEIZUNG. BAD. SOLAR. KUNDENDIENST.

Grüne Energie!

Setzen Sie auf regenerative Systeme für Heizen und Warmwasser mit Zukunft. So schonen Sie nicht nur spürbar die Umwelt, sondern auch Ihren Geldbeutel.



Besuchen Sie uns – wir beraten Sie gerne!

BAUMGART

HEIZUNG BAD SOLAR KUNDENDIENST

Weidentalstraße 9
90518 Altdorf

Telefon: (0 91 87) 95 55-0
Telefax: (0 91 87) 95 55-11

www.bad-heizung-baumgart.de

SIE HABEN
INTERESSE AN
EINER ANZEIGE
IN DER LUPE?

ANSPRECH-
PARTNER:
KLAUS-PETER
BINANZER,
09187 902854
E-MAIL
peterbinanzer@
web.de

DAS DROMEDAR ZUM TAGE

URSULA MUHR

Haben Sie auch Angst vorm Zahnarzt? Oder besser gesagt, vor dem, was er tut? Das, was er tut, ist nie angenehm. Es sei denn, man wäre mit einem Zahnarzt persönlich befreundet und die Treffen fänden ohne die Anwesenheit seiner berufstypischen Instrumente statt.

Meine Zähne standen während vieler Jahre nicht unbedingt im Zentrum meiner Aufmerksamkeit. Will sagen, ich habe als Kind meine Aktivitäten darauf beschränkt, morgens und abends die Zahnbürste anzuweichen und die Kapsel der Zahnpastatube abzuschrauben. Meine Eltern nahmen eine nicht wieder zugeschraubte Tube als untrüglichen Beweis dafür, dass ich putzend tätig geworden war. Leider.

Ich büßte diese Vermeidungsstrategie bitter, als ich in jungen Jahren – notgedrungen, weil schmerzgeplagt – zum Zahnarzt ging und dort feststellen musste, dass mein Gebiss schwer gelitten hatte. Die Behandlung war langwierig und äußerst schmerzhaft. Teuer damals noch nicht, heute wäre sie wahrscheinlich unbezahlbar. Sie war aber vor allem traumatisch. Und genau

deshalb habe ich heute noch – heute noch! nach Jahrzehnten! – Angst vorm Zahnarzt.

Ich erinnere mich aber auch, dass der Zahnarzt meiner Kindertage mir nach erfolgter Behandlung Karamellbonbons schenkte, sogenannte Plombenzieher. Vermutlich hätte er später gern das große Geschäft mit meinen Zahnruinen gemacht. Pech für ihn – er war bereits im Ruhestand, als sich seine Taktik auszahlte.

Nach jedem Zahnarztbesuch stelle ich fest, dass sich die Menschheit segensreich weiterentwickelt hat: So schlimm, wie es mal war, ist es im Normalfall heute nicht mehr. Ich rede jetzt nicht von den echten Katastrophen. Die eignen sich nicht für glossierendes Geplänkel.

Bemerkung am Rande: Zu den wichtigen Errungenschaften unserer Zeit gehört neben medizinischen Fortschritten auch das Gendersternchen. Leider bedeutet es für jeden literarischen Text das Todesurteil. Also sei hier ausdrücklich gesagt: Zahnarzt steht immer auch für Zahnärztin. Sie hantieren mit den gleichen furchterregenden Instrumenten.



Illustration:
Maja Rehneke

Q
T
L
O
S
S
E
M

TERMINE

Sitzungstermine des Stadtrats

Dienstag 21.09.	BAU- UND STADTENTWICK- LUNGSAUSSCHUSS 17 Uhr
Donnerstag 30.09.	STADTRAT 18:30 Uhr
Dienstag 05.10.	KULTURAUSSCHUSS 18:30 Uhr
Mittwoch 13.10.	UMWELT- UND GESUNDHEITS- AUSSCHUSS 18:30 Uhr
Donnerstag 28.10.	STADTRAT 18:30 Uhr
Dienstag 09.11.	BAU- UND STADTENTWICK- LUNGSAUSSCHUSS 17 Uhr
Donnerstag 18.11.	HAUPT- UND FINANZ- AUSSCHUSS 18:30 Uhr
Dienstag 23.11.	VERKEHRSAUSSCHUSS 18:30 Uhr
Donnerstag 02.12.	STADTRAT 18:30 Uhr

Infostände zur Bundestagswahl

Samstag 11.09.	MARKTPLATZ ALTDORF 10 UHR
Samstag 18.09.	MARKTPLATZ ALTDORF 10 UHR
Samstag 25.09.	MARKTPLATZ ALTDORF 10 UHR

Sitzungstermine des Kreistags

Montag 20.09.	AUSSCHUSS FÜR UMWELT, KLIMASCHUTZ UND LANDWIRTSCHAFT 14 Uhr
Montag 04.10.	GEMEINSAME SITZUNG VON KREISAUSSCHUSS UND BAUAUSSCHUSS 14 Uhr
Montag 11.10.	AUSSCHUSS FÜR GESUNDHEIT UND SOZIALES 14 Uhr
Montag 18.10.	KREISTAG 14 Uhr
Montag 25.10.	AUSSCHUSS FÜR UMWELT, KLIMASCHUTZ UND LANDWIRTSCHAFT 14 Uhr
Montag 08.11.	AUSSCHUSS FÜR BILDUNG, SPORT UND KULTUR 14 Uhr
Montag 15.11.	BAUAUSSCHUSS 14 Uhr
Montag 22.11.	KREISAUSSCHUSS 14 Uhr
Montag 29.11.	JUGENDHILFEAUSSCHUSS 14 Uhr
Montag 06.12.	AUSSCHUSS FÜR KREISENTWICKLUNG 14 Uhr
Montag 13.12.	KREISTAG (JAHRESABSCHLUSS) 14 Uhr
Sonntag 26.09.	BUNDESTAGSWAHL

ALTDORF
B. NÜRNBERG

SPD

www.spd-altdorf.de